

# Die Gewinner des WWF-Preisrätsels in Nr. 38

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-622732>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

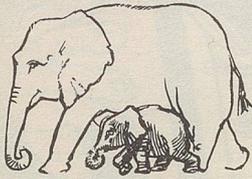
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Gewinner des WWF-Preisrätsels in Nr. 38

Die grössten Landsäugetiere unseres Planeten müssen uns und unseren Kindern erhalten bleiben. Des Preisrätsels Lösung ergibt einen dringenden Appell an alle Tierfreunde. Er heisst:



«Wir Elefanten wollen leben!»

Es sind 2531 Lösungen eingetroffen. Nicht wenige Rätselfreunde wollten schlauer sein als andere und lösten nicht das ganze Rätsel – sie schrieben anstelle des ersten Wortes «WIR» die drei Buchstaben «DIE». Die richtige Lösung heisst nicht «Die Elefanten wollen leben!», sondern «Wir Elefanten wollen leben!» Ein kleiner Unterschied, aber in Rätseldingen muss man halt korrekt sein. Bald erscheint wieder ein Nebi-Preisrätsel. Die «schlaunen» Rätsellöser sind gewarnt!

In den Genuss von 20 kostenlosen WWF-Mitgliedschaften kommen:

Margot Sailer, Chur  
Josef Widmer, Urdorf  
Eliane Pesenti, Meilen  
Elisabeth Fischer, Goldau  
Konrad Röthlisberger, Thayngen  
Florin Reichmuth, Realp  
René Michel, Gambach  
Paul Schär, Basel

Hanny Brandenberger, Greifensee  
Franziska Hermann, Zürich  
Kuno Toggweiler, Spiez  
Greti Baud, Azmoos  
Oswald Furer, Flims-Dorf  
Willy Horn, Basel  
Gertrud Heimgartner, Neu St. Johann  
Hans Weibel, Sirmach  
Walter Schlumpf, Romanshorn  
Heinz Löffel, Flüh  
Dr. L. Fueter, Horgen  
Willy Aus der Au, Bern

Elefantastische Bildbände über die zärtlichen Riesen erhalten:

Frieda Sutter, Amriswil  
Paul Löffel, Uznach  
Anne-Marthe Buchle, Allschwil  
Judith Wyss, FL-Mauren  
Toni Schürer, Klosters Dorf  
Margrit Siegfried, Adliswil  
Urs Bestmann, Winterthur  
Martha Jackson, Visp  
Hans Ruegg, Diessenhofen  
Alice Mäder, Schleithem  
Christoph Hugentobler, Weinfelden  
Franziska Provini, Zürich  
Annemarie Brouwer, NL-Laren  
Gérard Bernus, Basel  
Magnus Leibundgut, Steinach  
Franz Bolle, D-Neu-Ulm  
Ernst Merkt, Vernate  
Beat Meyer, Dotzigen  
Hedi Feldmann, Schwanden  
Edith Bucher, Bern

Die genannten 40 Gewinner erhalten ihre Preise direkt vom World Wildlife Fund Zürich.

Die 50 Gewinner von Gutscheinen für Nebi-Geschenkabonnements sind bereits im Besitz der erwähnten Preise. Aus Platzgründen können wir die Namen nicht veröffentlichen.

Apropos Preisrätsel! Haben Sie die Lösung des Bücher-Preisrätsels in der Literaturnummer schon eingesandt? Letzter Termin ist 1. November 1979.

## Am Rätö si Mainig



Sit am 11. Oktober gits jetz a neus linggs Magazin in ar Schwiz. As will dr «grau, bürgerlich Aitopf» vu Fernsehha, Radio und Zitiga «treffsiher und frech» belääba und Enthülligsjournalismus triiba. «tell» heisst dia Alternativ-Zitschrift. – I han das neugeborna Hefbli vu vorna bis hinna duuragschtööbarat und noch dr grossa Enthüllig gsuaucht, aber gfunda han i vor allem lingga Aitopf im Schtil vumana Missionsblättli.

Warum d Redaktion üüsara Nationalheld Tell bemüat, erklärt si im Vorwort: z fortschrittliha Tell-Bild sebi vu dr neua Lingga an d Sita vom Ché Guevara, vum Mao und vum Ho Chi Minh gschteilt kho. Mit dem Tell-Mythos also identifiziert sich das Redaktionskollektiv ganz offasichtlich au. Vargässa hens dabi nu, dass alli dia gnennta Sozialrevolutionär d Volksmassa hintar sich gha hend, dass üüsari RML, POCH, PdA und via si alli haissand dagega nüüt anders sin als politisch Schplittarli, vu denna dia allermaishta Schwizer – via d Wahla widar zaigt hend – gär nüüt, aber au wüikli gär nüüt wüssa wönd.

Dia «tell»-Blättlimahher sin also a Sammelsurium vu «lingga Khrishta», sozialistische Träumer und aidütiga Syschemvaränderar. Dia «Revolutionäri Marxistische Liga» (RML) zum Bischpil schribt in dr erschta Nummara vum «tell», si welli in dr Schwiz a «sozialistische Rätedemokratii» uufbaua. Im gliiha Blatt aber, wo Varträger vu söttig varfassigsfindliha Thesa dr Ton aagend, erblöödat sich üüsari SP imana halbsitiga Inserat unter andaram z schriiba: «Wir freuen uns, wenn der Tell und seine Tellen-söhne mit eigenen Pfeilen im Köcher Schützenhilfe (zur Veränderung der Besitz- und Machtverhältnisse in unserem Land) leisten.» –

Dia Aktionsgmainschaft zwüschat da Sozialdemokrata und allam, was linggs vunana sctoht, isch für mi dia aigantlihi Enthüllig vu dem erschta «tell» gsi. Das aber isch khai Tells-Gschoss, sondern a ganz a böosa Irrläufer!

### Im Jahr des Kindes

In Frankreich vor Gericht stand die Opel-Erbin Christina von Opel (28), weil vor zwei Jahren in ihrer Villa in St-Tropez 1,6 Tonnen Haschisch gefunden worden waren.

Gunter Sachs, ebenso schwerreich und Playboy und neuerdings Wahlschweizer, suchte seine Kusine Christina vor dem Richter zwar nicht zu entlasten, aber zu entschuldigen: Sie habe eben eine «unglückliche Jugend» gehabt. Beispiel: Als sie als Kind einmal ihr Boot schlecht vertäut habe, sei ihr vom Vater aufgetragen worden, zur Strafe 60 Schifferknoten zu machen.

Das macht ein normaler Pfadi im Spass und in zehn Minuten.

Woraus Eltern – zumal im Jahr des Kindes – dringend die Erkenntnis abzuleiten haben, wie wenig es doch braucht, um einem Kinde eine «unglückliche Jugend» zu bereiten. BK

### Dies und das

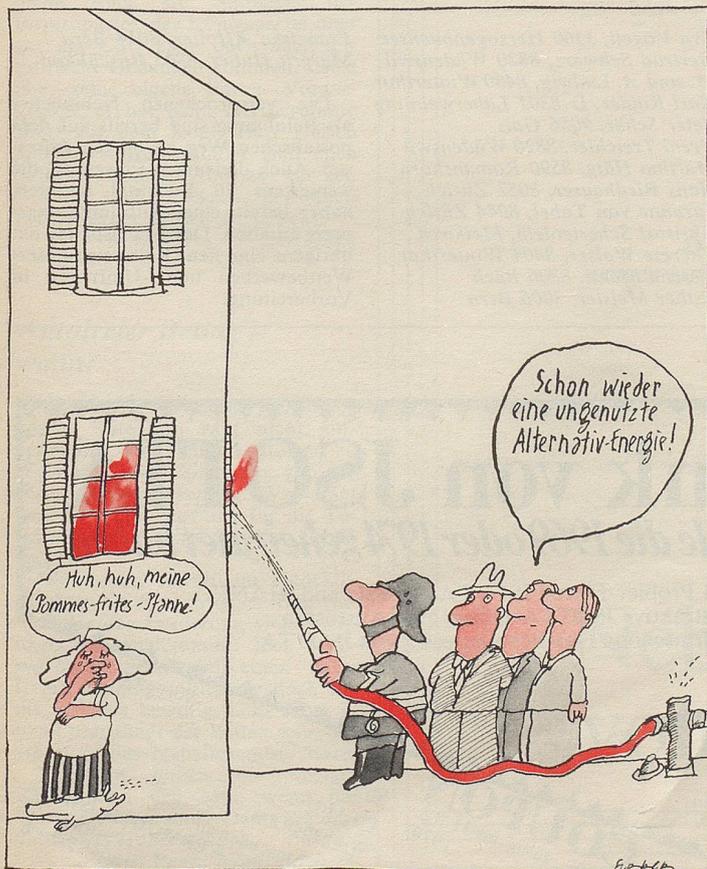
Dies gelesen: «Ein Autofahrer, der schon viele Jahrzehnte am Steuer sitzt...»

Und das gedacht: Zeit, dass er einmal aussteigt. Kobold

### Das Zitat

Der Journalismus rechtfertigt seine Existenz mit dem grossen Darwinschen Prinzip von der Auslese der Schlechtesten.

Oscar Wilde



DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS